

Otto Haus Chronik von 1993 bis 2006

Die 100-Jahrfeier für das Ottohaus im Jahr 1993 verlief aus unserer Sicht sehr erfolgreich, zeigte aber wieder einmal, wie renovierungsbedürftig damals das Haus war. Es wurde immer mehr zur Gewissheit,



dass eine Generalsanierung, eine Verkleinerung des Hauses oder ein Abriss unausweichlich wären. Als neuer Erster Vorsitzender nahm HR. Dr. Josef Zinkl 1994 in dieser Angelegenheit wieder Verbindung mit dem Gesamtverein und allen betroffenen Stellen, von denen Beihilfen zu erwarten waren, auf. Der frühere 1.Vorsitzende DI Reidinger hatte sich schon bis zu seinem Tod jahrelang bemüht, aber keiner wollte Geld investieren, wenige sahen einen Sinn in der Erhaltung einer Berghütte am Alpenostrand.

Nach langwierigen Verhandlungen wurde 1995 in einer ÖAV-Sitzung des Landesverbandes NÖ, bei der auch Vertreter des ÖAV-Hauptverbandes aus Innsbruck

anwesend waren, entschieden, eine Sanierung des Ottohauses zu unterstützen und Mittel aus dem Hüttenfonds bereit zu stellen. Auch das Land NÖ und die Wiener Wasserwerke waren schließlich - aus touristischen bzw. wasserschutzrechtlichen Erwägungen – bereit, zur Finanzierung beizutragen. Da mischte sich leider das Bundesdenkmalamt ein und stellte das Haus in voller Größe unter Denkmalschutz. Damit kam nur mehr eine Generalsanierung ohne Rückbau und äußere Veränderungen in Frage.

Ohne finanzieller Hilfe öffentlicher Stellen und des ÖAV-Hauptverbandes wäre das Vorhaben unmöglich gewesen (man hätte das Haus nicht einmal abreißen können (!), da man am Berg, noch dazu im Wasserschutzgebiet, kein Haus verfallen lassen darf und der Abtransport ökologischen Gesichtspunkten genügen muss). Unser Dank gilt auch NR Bürgermeister Ledolter, der sich an weiteren Stellen um Geld für die Sanierung bemühte.

Der geforderte Anteil der Sektion an den Sanierungskosten konnte u.a. durch den teilweisen Verkauf des Grundes um das Ottohaus (Jakobskogel) an die Wiener Wasserwerke aufgebracht werden. Der Sektion verblieb das Grundstück rund um das Ottohaus und der Grundstücksteil Richtung Törlgraben (Alpengarten).

Nach Sicherstellung der Finanzierung konnte 1996 endlich mit der Generalsanierung begonnen werden.

Folgende Sanierungsarbeiten wurden durchgeführt:

- Baumeisterarbeiten
- Spengler-, Dachdeckerarbeiten
- Sanitäreinrichtung, Fliesenverlegung
- Transport, Entsorgung
- Außenfenster, Türen
- Maler-, Anstreicherarbeiten
- Elektroarbeiten
- Architekt, Bauaufsicht

Die **Geldmittel** wurden folgendermaßen aufgebracht

Eigenmittel

Beihilfe vom ÖAV-Fond Hütten- und Wegemittel

Land NÖ

BM f. wirtschaftliche Angelegenheiten (zum Teil mit EU-Förderung)

Nicht nur viele Firmen waren an den **Arbeiten** beteiligt, sondern auch **unsere Mitglieder** leisteten mit 2037 Arbeitsstunden einen entscheidenden Betrag zum Gelingen des Werkes.

Eine kleine Aufstellung der ehrenamtlich durchgeführten Arbeiten:

1. Entrümpelung des Hauses inkl. Zerlegung der gusseisernen Heizkörper und Abtransport von – zig Wagenladungen Abbruchmaterial und Müll
2. Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten: Tischlerarbeiten wie Reparatur von Sesseln und Tischen, Stiegingeländer, Lamperien; Zimmermannsarbeiten wie Ausbessern oder Neuverlegen von Fußböden, Stiegen; Ausmalen; Anstreichen; Maurerarbeiten; Fliesen legen
3. Abreißen des Zubaues beim Hang
4. Zimmer und Matratzenlager: Sortieren, Überprüfen, Reinigen, Aussortieren von Betten, Matratzen, Bettzeug, Decken; Nähen von Vorhängen
5. Sammeln von Steinen im offenen Gelände für eine Stützmauer
6. Sonstige Arbeiten wie Mithilfe bei Professionisten usw.



Dafür bedankt sich die Sektion bei den freiwilligen Helfern sehr herzlich. **Unser Dank** gilt besonders **Beppo Zinkl, Toni Gruber, Othmar Watschinger, Franz Scheibenreif** und **Edi Hofer jun.**, die den Löwenanteil der anstehenden Arbeiten unentgeltlich erledigten, tatkräftig unterstützt von 29 weiteren Helfern.

Nach Abschluss der Bauarbeiten steht nun eine **moderne Schutzhütte** mit einigem Komfort (Waschgelegenheiten, Duschen, WC) zur Verfügung. Es gibt nun 8 Zweibett-Zimmer, 4 Vierbettzimmer und 2 Einbettzimmer und 4 Lager mit je 7 Schlafplätzen.

Das Sektionszimmer (für Gruppen der Sektion) mit Blick ins Schwarzatal liegt nun im Altbau. Dort ist auch die Pächterwohnung untergebracht.

Die Küche wurde modernisiert, ebenso die Schank. In den Gasträumen musste glücklicherweise kaum etwas erneuert werden. Der Winterraum ist jetzt im ehemaligen Heizraum untergebracht.

Mit dieser finanziellen und personellen Kraftanstrengung der Sektion hoffen wir, das Haus für die nächsten Jahrzehnte fit gemacht zu haben.

Zu guter Letzt konnten auch Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung dem in einem Wasserschutzgebiet notwendigen technischen Standard angepasst werden.
Im Zuge der Kanal- und Wasserleitungsbauarbeiten der Gemeinde Reichenau wurde auch das Ottohaus an das diesbezügliche Versorgungsnetz der Gemeinde angeschlossen. So erwuchsen der Sektion nur die üblichen Anschlusskosten.



Kanalgrabungen am „Gsollhörn-Steig“



... und am Weg zum Otto-Haus

----- ENDE -----